

Der Post... 2,50 M... durch die Post... 11 Uhr... abends 6 Uhr...

Verantwortlicher Redakteur... Halle, den 28. Januar 1915...

Saale-Beitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

werden die 6... 11 Uhr... abends 6 Uhr...

Erhalten täglich... Sonntag und Montag... Schriftleitung und Druck...

Weitere Erfolge auf den Craanner Höhen.

Insgesamt 1100 Franzosen gefangen, 1500 gefallen - Flucht und schwere Verluste der Franzosen im Oberelsaß.

Ein halbes Jahr Krieg.

Sechs Monate hat der Krieg gedauert, und indem er dauerte, wuchs er... Ein halbes Jahr Krieg... Die Franzosen sind... Die Deutschen sind...

Ämtliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 28. Januar, vormittags. Westlicher Kriegsschauplatz. An der flandrischen Küste wurden die Ostschiffen... Ämtliche Meldung der Heeresleitung...

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Unbedeutende feindliche Angriffsversuche nordöstlich Gumbinnen wurden abgewiesen. Bei Biegun nordöstlich Sielpe wurde eine russische Abteilung zurückgeschlagen. In Polen sonst keine Veränderungen. Oberste Heeresleitung.

Weitere Schiffsverluste der Engländer in der Schlacht bei Helgoland.

WTB. Berlin, 28. Jan. Der englischen Abseugung gegenüber ist, wie sämtliche Morgenblätter berichten, daran festzuhalten, daß in dem Gefecht bei Helgoland ein britischer... Weitere Schiffsverluste der Engländer in der Schlacht bei Helgoland.

Der Verlauf des Kreuzerkampfes in der Nordsee.

Der Verlauf des Kreuzerkampfes in der Nordsee kann nunmehr im einzelnen wie folgt geschildert werden: Unser Kreuzergeschwader war nachts ausgelassen und nahm, in einfacher Kielinie fahend, d. h. die großen Kreuzer... Der Verlauf des Kreuzerkampfes in der Nordsee.

die englische Flotte nach der deutschen Küste heranzuziehen, wo unsere stolze Seeflotte Helgoland in den Kampf mit eingreifen, wo unsere Minenperren und Unterseeboote... die englische Flotte nach der deutschen Küste heranzuziehen.

Das Feuer eröffnete der englische Admiral. An der Spitze unserer Flotte fuhr die „Sondlich“, auf der Konteradmiral Hipper seine Flagge gehiebt hatte, an ihrem Ende die „Blücher“. Der Abstand beider Linien betrug am Anfang 20 Kilometer. Der Gegner verfügte über eine überlegene Geschwindigkeit, weil die „Blücher“, auf die unsere Kreuzer bei ihrer Fortbewegung Rücksicht nehmen mußten, nur 25, die englischen Vorkreuzer dagegen 28 bis 29 Seemeilen liefen; diese Geschwindigkeit mußten unsere voranziehenden Kreuzer beibehalten, da das Gefecht weiterging. Der „Blücher“ legte sich über, feuerte aber fortgesetzt auf die feindliche Linie, bis er allein zurückwich. Nun näherten sich ihm die letzten Fahrzeuge der Engländer und versetzten ihm mit Torpedoschüssen den Todesstoß. Um 12 Uhr 37 Minuten hörte man noch von den nordwestlichen Schiffen eine heftige Explosion auf der „Blücher“, dann verschwand er in den Wellen. Vorher aber war es ihm noch gelungen, zwei englische Torpedobootzerstörer zu vernichten. Ein dritter feindlicher Torpedojäger wurde von einem unserer Unterseeboote zum Sinken gebracht. Die Engländer haben also, das ist mit Sicherheit festzustellen, in diesem Kampfe drei Torpedobootzerstörer verloren. Das Gefecht war inzwischen, wie gesagt, weitergegangen, bis es vom englischen Admiral abgebrochen wurde. Ob dieser schon auf 20 Seemeilen von Helgoland Bedenken trug, sich der deutschen Bucht noch mehr zu nähern, wissen wir nicht. Als wahrscheinlich kann angenommen werden, daß das Ausweichen des zweiten Schiffes seiner Linie, des „Tiger“, das er nicht in die Schilde lassen wollte, ihn zur Wädherr veranlaßte. Nicht steht jedenfalls, daß auf dem ersten Schiff des englischen Geschwaders, dem „Lion“, recht erhebliche Schlaglöcher vorhanden waren und daß auf dem zweiten ein großer Schaden entstanden war. Auch sonst wurden erhebliche Havarien eingetreten sein, denn die feindliche Linie war zum Schluß auseinandergerissen und in zwei Gruppen geteilt, woraus man auf Verwundung der Maschinen und dadurch bewirkte verminderte Geschwindigkeit schließen darf. Dadurch bekam eines unserer etwas zurückgebliebenen Torpedoboots plößlich Gelegenheit zum Schusse auf einen der aus dem Rauch und Dunst und Pulverqualm unermittelt auftauchenden britischen Vorkreuzer, der nicht mehr im Vollbesitz seiner Manövrierfähigkeit zu sein schien. Es feuerte zwei Schüsse auf den Gegner ab und brachte ihn damit zum Sinken. Der Untergang dieses Vorkreuzers ist nicht nur von unserem Torpedoboot aus, sondern auch von Bord unseres großen Kreuzers „Moltke“ wie auch von dem über dem Kampfsplatz anwesenden Zepplinschiff aus mit Sicherheit beobachtet worden, so daß an dieser Tatsache gar kein Zweifel besteht, mögen sich die Engländer noch so viel Mühe geben, sie vor der Welt zu verheimlichen.

Das Ergebnis des Gefechtes stellt sich hiernach wie folgt: Auf beiden Seiten der Verlust eines großen Kreuzers, nur daß der englische einen Gehalt von 28000, der unsere einen Gehalt von 16000 Tonnen hatte. Dazu auf gegnerischer Seite der Untergang von drei Torpedobootszerstörern, während im übrigen von unserer Seite bloß eines einzigen Vorkreuzer erhalten hat, der nur geringen Materialschaden und einige Menschenverluste herbeiführte. Von den deutschen Torpedobooten ist weder eins gesunken, noch hat irgendeines eine Beschädigung oder Menschenverluste zu verzeichnen. Von unseren kleinen Kreuzern hat nur einer eine unbedeutende Schußverletzung gehabt, die zwei Tote im Gefolge hatte. Auf der Gegenseite haben wir überdies mit Sicherheit auch sonstige erhebliche Materialschäden festgestellt. Schornsteine sind umgeknickt, Masten zerstört worden und, wie die Engländer selbst hinzufügen, ist der „Lion“ unter Wasser schwer getroffen und auf dem „Tiger“ erheblicher Schaden angerichtet worden; hier wurden 10 Mann getötet und 11 verwundet, während auf unseren großen Kreuzern kein Mann von der Befragung umgekommen ist. Unsere Geschosse müssen demnach den Feind auch hinter seinem Konteradmiral getroffen haben.

Wort gegen Wort.

WTB. Kopenhagen, 27. Jan. Politiken beschäftigt sich in einem Blattartikel mit der Unmöglichkeit...

Die bisherigen englischen Kriegsschiffsverluste.

Rotterdam, 27. Jan. Nach vertrauenswürdigem Bericht des 'Nieuwe Rotterdamse Courant'...

Die Lage im Osten.

Inser militärischer Bb.-Mitarbeiter schreibt uns: Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wird in der westend nordöstlichen Gumbinnen an der ostpreussischen Grenze...

TU. Bern, 27. Jan. Bei Besprechung der Kriegslage im Osten kommt der 'Berner Bund' zu folgenden Schlussfolgerungen:

In den Operationen der Russen rechts der Weichsel im Raume Mawa und Wolowac und in der Wulowina kann man vielleicht die von französischen und englischen Blättern geheime russische Angriffspläne...

Der Fall von Paris.

(Zum 28. Januar.)

Am 28. Januar 1871 konnte das Große Hauptquartier in Versailles nach Berlin melden, daß zwischen dem Reichskanzler Bismarck und Minister Jules Favre die Capitulation aller Pariser Forts...

Diesem Ereignis waren lange und überaus schwierige Verhandlungen zwischen Bismarck und Jules Favre vorausgegangen, die mehrmals in die Brüche zu gehen drohten. Die französische Regierung und ihr Besolamäßigster mühten sich eifrig einzuwirken, daß sie der unerwünschtesten Zugeständnisse Bismarcks gegenüber ihrer Forderung weisentlich einzuschränken hätten.

Hindenburg vor Warschau die Defensivstellung so ein, daß sie auseinander bricht und es gegen Pzemy 931 Raum gewinnt...

Englische Schilderung der Kämpfe in Polen.

TU. Amsterdam, 27. Jan. Ueber die Kämpfe an der Rawla und Bura veröffentlicht der 'Daily Chronicle' ein längeres Telegramm aus Zaradow in Polen...

Russische Gewaltthaten bei Kielec.

T. U. Krakau, 27. Januar. Wie 'Kurjer Cohnen' meldet, waren die Russen bei Kielec die gesamte Bevölkerung aus ihrer Heimat vertrieben...

Gräulichkeiten der Kosaken und Tscherkessen.

T. U. Rom, 27. Jan. Der Petersburger Korrespondent des 'Giornale Tribuna' hatte bei einer Reise auf der Linie Kojatin-Sarni-Wilna hinter der russischen Front Gelegenheit, mit russischen Offizieren zu sprechen...

James K. Asmaterial dem deutschen Heere übergeben werden sollten. Die außerhalb dieses Gürtels liegenden Gemeinden und Häuser können von den deutschen Truppen besetzt werden...

Wie es zu erwarten gewesen war, bewirkte die Nachricht von diesen Verhandlungen eine gewaltige Erregung unter den französischen Truppen. Nur die eifrige Kälte, die in der Nacht vom 28. auf den 29. herrschte, verhinderte größere Zusammenrottungen...

Bauern beschlagnahmt, in deren demüthigen Wohnungen nun besondere Kofferkammern liegen. Dergleichen habe schwer gekühten.

Mißbräuche in der russischen Lebensmittelzuführung.

T. U. Krakau, 27. Januar. 'Naprod' veröffentlicht folgenden Bericht aus einem Warschauer Blatte dem 'Kurjer Poranny', in welchem es u. a. heißt: Unglaubliche Mißbräuche bestehen in der Zuführung von Lebensmitteln für Warschau aus Zentralrußland...

Leiden der Kriegsgefangenen in Sibirien.

a. B. Petersburg, 28. Jan. In Tomsk herrscht eine Temperatur von 45 Grad Reaumur unter Null. Laut 'Sowoi' sind die Leiden der Kriegsgefangenen groß.

Neue Erfolge im Westen.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Bb. Die deutschen Truppen scheinen aus dem westlichen Kriegsschauplatz eine gegen früher weitestgehend erhöhte Tätigkeit zu entfalten, und sich nicht mehr mit kleinen örtlichen Erfolgen zu begnügen, sondern größere Eroberungen zu eritreben...

Odol

in hübscher Metall-Feldbörse

Auf vielfache Anregung aus dem Felde liefern wir zum Verkauf als Liebesgabe 1/2 Flasche Odol in einer hübschen Metall-feldbörse, die fix und fertig als Feldpostbrief (10 Pfg. Porto) verpackt...

Die Metall-Feldbörse wird während des Feldzuges kostenfrei geliefert. Der leichteren Mitführung wegen haben wir die hübsche Flasche Odol für diesen Zweck gewählt.

Stadttheater.

Die Hochzeit des Figaro.

Oper in 4 Akten von W. A. Mozart.

Am zugleich des Geburtstages unseres Kaisers und dessen Mozarts zu gedenken, ließ man dem feinstimmtesten Musik-Institut das schwere Geschäft des Kaiserfestes von Richard Wagner voranzuführen, eine nicht gerade glänzliche Vereinigung zweier grundverschiedenen Stile.

Ueber den 'Figaro' kann man nur mit Vergnügen berichten. Unser erster Kapellmeister Hermann Hans Wähler bewährte wieder seine ausgezeichnete Meisterhaftigkeit gerade in der Behandlung des Mozartstiles, und die Sänger und Instrumentalisten waren sich ihrer Aufgabe, gracios und gelangreich zu multiplizieren, wohl bewußt.

Franz Schwarz als Figaro war in jeder Hinsicht hervorragend, von der vornehmsten Art zu singen bis zu seinem bezaubernden humoristischen Spiel. In Alice v. Borer stand ihm eine Sulfanne zur Seite, deren vollendetes Gesangsstudium und temperamentvolles Spiel eine ganz im Stile Mozarts nehmende Weibergabe bildeten. Für den Grafen kann man sich keine bessere Darstellung wünschen, als die vollendet ebeltümliche Art Otto Rudolphs, der auch den Belagerer wohl zu meistern wußte. Auch Sulfanna Stolz als Gräfin fesselte durch die vornehme Größe ihrer Auffassung. Steffi Pfeiffer-Teufel schiedene den Fagen mit sicherer Art, namentlich gelang es ihr auch, die innere Erregung durch den Gesang zu charakterisieren. Erik Gruell als Bassillo zeigte sich als vortheilhaftester Charakterspieler. Karl Rutshoffer als Bartolo, Frida Gollmer als Marzelline, Kurt Loch und Theo Kaden in kleineren Rollen boten gleichfalls ihr Bestes. So gelangen auch die Ensemblestücke meist ganz gut. Einige verunglückte Einwürfe wollen wir nicht zu hoch anrechnen. Emmy Reike als Barbichin fiel leider aus dem sonst sichtlich so einseitigen Gange hervor. Wie man Mozart singt, war ihr nicht recht klar: man würde zu sehr an Operette erinnert. Wir hätten in Eva Haupt dafür jedenfalls eine ausgezeichnete Vertreterin haben können. Die Spielleitung Theo Kadens verdient mit ungekündelter Anerkennung genannt zu werden. Sie sorgte für den rechten Aufführungsplan. Ein noch höheres Interesse vor seinen des Publikums ist den Wiederholungen zu gönnen.

Dr. H. Kleemann,

Die am Montag bei La Bassée eroberte feindliche Stellung wurde vom Gegner kräftig angegriffen; aber vergeblich verfuhr er, wie in der Besatzung der ihm entzogenen Stellung zu gelangen. Sein Angriff brach in deutschen Feuer zusammen. Südlich von St. Mihiel eroberten die Deutschen einen französischen Stützpunkt. Gegenangriffe blieben erfolglos. Es zeigt sich somit auf der ganzen Front ein entscheidendes Vorgehen der Deutschen, dem keinerlei Rückschlüsse gegenüberstehen. Es ist bezeichnend, daß auch auswärts die Blätter auf die Aufnahme des Kampfes und die gesteigerte Gefechtsstätigkeit der deutschen Waffen hinweisen.

1 französisches Torpedoboot gesunken — 1 Kreuzer torpediert.

c. B. Haag, 27. Jan. Aus einer Erklärung, die der französische Marineminister dem Korrespondenten des Times in Paris gegenüber über die Verluste der französischen Marine seit dem Anfang des Krieges machte, geht als bis jetzt unbekannt Tatsache hervor, daß in der vorigen Woche bei Newport ein französisches Torpedoboot unterging. Von dem vierzig Mann der Besatzung ertranken fünf. — Im Adriatischen Meer wurde ein großer französischer Kreuzer torpediert, aber ohne Verlust an Menschenleben. Der Schaden war in sechs Wochen repariert.

Die Verteidigung Londons.

T. U. London, 27. Jan. Das Blatt „Navy and Army“ schrieb in einem Artikel über ein neues Anti-Luftschiffsystem, welches als die „neueste Waffe der Flotte“ bezeichnet wird, folgendes: Steht man die neuesten Ereignisse in Betracht, so muß jedermann ein Dummkopf sein, falls er nicht mit der Möglichkeit eines Zeppelin-Angriffes auf London rechnet. Vor drei Monaten beschloßen die Autoritäten, ein besonderes Korps zur Hilfe der Londoner Luftschiffe und Schweißwerke zu gründen, und für dieses Korps sind jetzt 800 Offiziere und Mannschaften angelehrt worden. Tag und Nacht hält man bei sämtlichen Schweißwerken und Luftschiffstationen Übungen ab.

König Albert über den Krieg.

c. B. Kopenhagen, 27. Jan. In dem Stadthaus eines alten stämmigen Schweden empfing Albert, der König der Belgier, einen Korrespondenten der „Apostrophe“ und sprach mit ihm über seine Armee. Das Schweden, wo die Besetzung fastlich, ist einer der wenigen Frieden von Westländern, der nicht unter Wasser liegt. Der König, der die Uniform eines Generals der Artillerie trägt, war allem, als er den Korrespondenten empfing. Eine einfache Kellnerin erhellte den dunklen Raum, dem aus der König die Operationen der ihm verlassenen Truppen leitete, und an den Wänden hingen die leeren Rahmen, aus denen man der Vorzeit halber die alten Bilder entfernt hatte. Der König lobte den Mut seiner Soldaten und sagte: „Ich glaube, daß meine Armee mutig ist. Mein Volk aber ist zu demokratisch, als daß die Armee dieselbe Disziplin haben könnte, welche die übrigen Armeen Europas haben. Sie können den Mut der Belgier kennen lernen, wenn Sie hier die Bauern trotz der Gefahren ihre Felder bestellen sehen, unbekümmert um die Gefahr und nur besorgt um ihr Heim, das jeden Augenblick zusammengefallen werden kann.“ Der König schloßerte nun, wie seine Truppen durch die Eroberung des Landes und seiner Festungen demoralisiert wurden, als sie den Marsch durch das Königreich antreten mußten, und ihn wieder an der Yper gegen den Feind wandern und in seinem Vorstoß gegen Calais abhalten zu können, allerdings nur unter ungeheuren Opfern, die noch dadurch vermehrt wurden, als man die Dämme durchstieß und das Land überschwemmen mußte. Der König fuhr dann fort: „In einem dieser schrecklichen Tage an der Yper, in einem dieser neuntägigen Kämpfe und Stürme wurden 700 Mann in einem Schützengraben hingerichtet. Ich glaube, daß ich nicht zu viel sage, wenn ich behaupte, daß unsere Armee Dünkirchen und Calais gerettet hat.“ Als der Korrespondent dem König erlaubte, die Schlacht selbst sehen zu dürfen, warnte er ihn und erklärte, daß Frau Asquith, welche vor einigen Tagen da war und ihre Reugier befriedigen wollte, einen großen Schaden durchmachte und durch Granaten in die Gefahr kam, getötet zu werden. Der König selbst weilt in der Gegend, denn in der ganzen Umgegend gibt es kaum eine Quadratkilometer, welche nicht von deutschen Kanonen beschnitten werden kann. Ueber den Untergang seiner Königs herrschaft wollte der König nicht sprechen, und auf die Bemerkung des Zeitungsmannes, daß man auch er werde in drei Monaten wieder in Brüssel sein, antwortete er: „So schnell noch nicht, aber ich hoffe doch, daß ich eines Tages, an der Spitze der mit verbliebenen Truppen in meine Hauptstadt einzziehen kann.“ Nicht weit vom Hauptquartier des Königs, aber etwas von der Gefährzone entfernt, weilt Königin Elisabeth, die Gemahlin Alberts, welche an der Spitze eines Feldlazarets steht und alles tut, was in ihren Kräften steht, um die Not und Leiden der Soldaten zu lindern.

Kaisers Geburtstag im Großen Hauptquartier.

WTB. Berlin, 28. Jan. Zum Verlauf des Geburtstages des Kaisers im Großen Hauptquartier wird von den Kriegskorrespondenten des „B. T.“ und des „A. M.“ berichtet: Die öffentliche Feier fand im Rahmen eines schlichten Feldgottesdienstes statt in einem kahlen Raum, an der Rückwand ein Altar mit einer Dede, die ein Geburtstagsgebet der Kaiserin ist. Vom Königlichen Hause waren anwesend Prinz Oskar, Prinz Friedrich Leopold und Prinz Waldemar, der neue Kriegsminister, der österreichisch-ungarische Delegierte Graf Sürth, Jelll Pöschke u. a. Die Predigt hielt Feldprediger Göns über das Bibelwort: „Er legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch.“ Nachdem das Niederländische Dankgebet verklungen und damit der Gottesdienst beendet war, nahm der Kaiser den Vorsitz an der Spitze der Truppen ab, begrüßte die Offiziere des Großen Hauptquartiers und sprach sich dann den anwesenden Kriegserkrankten gegenüber lobend über ihre patriotischen Berichte aus.

c. B. Berlin, 28. Jan. Der Dichter Schmidt-Bönnchen sendet dem „B. T.“ einen längeren Bericht über die Kaisergeburtstagsfeier im Großen Hauptquartier. Sie bestand in einem

Gottesdienst. In einem kahlen Raume stand an der Rückwand ein Altar mit einer Dede, die ein Geburtstagsgebet der Kaiserin war. Dazwischen waren die Worte des Kaisers im Reichstag eingedrückt: „Vorwärts mit Gott, der mit uns ist, wie er mit unseren Vätern war.“ An dem Gottesdienst nahmen der Kaiser, Prinz Oskar, der Reichsgraf, Prinz, der neue Kriegsminister, die österreichischen Delegierten Graf Sürth und Freiherr von Bienen, sowie Jelll Pöschke teil. Auch sah man Oberst Kanger, den Kommandanten der österreichischen Motorbatterien in Belgien und Frankreich, dem der Kaiser das Eiserne Kreuz I. Klasse verlieh. Ueber den Kaiser selbst schreibt Schmidt-Bönnchen: Der Kaiser sieht ernst ab, wendet die Augen nicht einmal auf nur eine Fingerbeere vom Gesicht des Predigers ab. Es war für die wenigen, die dieses Gesicht sehen konnten, ergreifend und unermesslich. Das durch die Jahrzehnte immer und in diesen Monaten aus höchste gespannte Gefühl der Verantwortung für dieses Gesicht wie durch die Hand eines größten Künstlers ehen gebildet. Es ist nur ausdauernder Wille und Entschlossenheit darin. Dazu ist dieses Gesicht jetzt ganz von der Weiße der Stunde berührt, die die große Bitte um Sieg heifer als Irgebworte in Deutschland zum Himmel hinaufruft. Hier war heute wirklich das Herz Deutschlands. Als zum Schluß die Musik den Bewachern des Niederländischen Denkmals mit Blumen und Kränzen des Himmels begannen, sangen alle mit einer von mir nie erlebten Ergreiftheit fortgerissen mit. Dann unter dem Schweigen aller fand der Kaiser noch einen Augenblick und betete allein. — Schließlich wendete er sich zu den Journalisten und begrüßte sie: „Guten Morgen, meine Herren! Ich mache Ihnen mein Kompliment. Sie schreiben ja famos. Ich danke Ihnen dafür. Sie leisten Vortreffliches. Ihre Artikel haben einen hohen patriotischen Schwung. Ich lese sie gern. Das ist auch für unsere Leute im Schützengraben von hohem Wert, wenn wir ihnen solche Sachen schicken können. Und nun, nach uns, meine Herren, merken Sie sich das. Mein Grundlag auch für diesen Krieg ist das Wort des alten John Knox, des Reformators von Schottland: „Ein Mann mit Gott ist immer die Majorität.“ Das können Sie weitergeben, meine Herren.“

In Brüssel.

Brüssel, 27. Januar. Zu Ehren des Geburtstages des Kaisers fand für die drei Konfessionen ein Missivgottesdienst statt. Die katholische Feier wurde in der St. Gudula-Kathedrale abgehalten. In der deutschen Schule fand unter Anwesenheit des Generalgouverneurs eine erhebende politische Feier statt. Um 12 Uhr war Karoleausgabe vor dem königlichen Schloße unter Teilnahme sämtlicher Offiziere der Garnison und Beamten der Zivilverwaltung. Der Generalgouverneur hielt eine zündende Ansprache, die in den Worten gipfelte: Das Motto des heutigen Tages ist: „Durchhalten und Festhalten!“

Rußlands Balkanpläne.

TU. Petersburg, 28. Jan. Die Ansicht Rußlands geht nicht dahin, über die türkische Armee im Kaukasus zu ziehen. In Ankauf sollen die Türken weiter vor allen Dingen am Vordringen verhindert werden. Der hauptsächlichste Wunsch Rußlands ist die Türkei vor Adrianopel zu verlegen, und von dort soll es nach Konstantinopel gehen. Der Weg der russischen Truppen führt in diesem Falle aber durch Bulgarien und hierzu braucht man die Durchzugserlaubnis. Wie die „Reichs“ erzählt, richtete die russische Regierung ernst ein dringendes Gesuchen um Gehaltigung des Truppendurchzugs an die bulgarische Regierung, welche jedoch keinen Erfolg. Das russische Blatt erklärt, für die Unzulänglichkeit Bulgariens seien zwei Umstände von wesentlicher Bedeutung: Der Mangel der diplomatischen Aktion des Fürsten Trubezkoi in den Balkanländern und die geheimnisvolle Reise des bulgarischen Abgeordneten Genadiew nach Rom.

Mit Bezug auf die Erklärungen Salonows gegenüber dem Petersburger Korrespondenten des „Corriere della Sera“ weist der Konstantinopeler „Tanin“ auf die Ausdehnungspläne Rußlands hin, welche zu verbergen selbst den leitenden russischen Staatsmännern nicht gelinge, da Salonow von dem Plan Rußlands spreche, die Grenzen Serbiens und Montenegros bis zur Adria zu erweitern. — „Tanin“ verweist auf die Gefahren für ganz Europa, namentlich für Italien, Rumänien, Türkei und Bulgarien, die diese Ausdehnungspläne Rußlands mit sich bringen, das mit seiner Bevölkerungsziffer von 150 Millionen in der Lage sei, seine Grenzen auch weiterhin auszudehnen. Die türkische Presse beschäftigt sich eingehend mit der Reise Genadiews nach Rom sowie mit Gerüchten über möglicherweise eintretende Verränderung in der Haltung Rumäniens. Der „Tanin“ spricht die feste Hoffnung aus, daß Rumänien trotz der ausgedehnten russischen Propaganda in Bulgarei schließlich die Wirklichkeit begreifen und erkennen werde, daß selbst wenn es in Folge eines Zusammengehens mit der Tripleentente scheinbar die Erfüllung gewisser Wünsche erreichen würde, dies der Anfang der Enttarnung Rumäniens wäre. Rumänien müßte sich also auf die Waffen werfen, um einen sicheren Sieg zu erzielen und die Bewirkung des rumänischen Nationaldenks in den Eonen Bessarabiens zu erlangen.

Die Haltung der neutralen Staaten in französischem und russischem Lichte.

T. U. Paris, 26. Jan. Der Temps“ bepricht in einem Zeitartikel verschiedene Neutralitätsprobleme und schreibt u. a.: Gewisse neutrale Staaten sind jetzt schlaffen, ihre Neutralität ausreißt zu halten. Sie machen keinen Anspruch auf territoriale Erweiterungen und es existiert nicht wie in Italien und Rumänien eine unwiderstehliche öffentliche Meinung, welche sie dazu drängt, sich in den Besitz von Landstücken zu setzen, die in nationalen Sinne betrachtet ihnen gehören. Ueber die skandinavischen Länder, die Schweiz, Spanien noch die überseeischen Republiken befinden sich jetzt in einer Stellung, die der z. B. Bulgariens entspricht, welches sich notwendigerweise an eine der zwei kriegführenden Mächte anlehnen muß, oder Griechenland und Portugal, die von ganz bestimmten Motiven geleitet werden.

T. U. Petersburg, 26. Jan. Wie die „Reichs“ aus diplomatischen Kreisen erzählt, mißt die russische Regierung den Stillungen Italiens, Rumäniens und Griechenlands keine Bedeutung bei. Es sei nicht wahrscheinlich, daß diese Mächte in nächster Zeit am Kriege teilzunehmen beabsichtigen. Sie wollen bloß für den Moment gerüstet sein, wo sie ihre Forderungen stellen können.

Rumänische Einfälle in der Schweiz.

London, 27. Jan. Die „Morningpost“ meldet: In den letzten Tagen sind 24 Eisenbahnzüge mit Bagagematerial und anderem Material aus der Schweiz abgegangen. Das Material ist von der rumänischen Regierung angekauft worden. (B. B. C.)

Deutsches Reich.

Der neue Generalquartiermeister.

Generalleutnant Freiherr v. Freytag-Loringhoven. Besondere Umstände haben dazu geführt, daß die Stelle des Generalquartiermeisters seit Ausbruch des Krieges nunmehr an den vierten Inhaber übergeht. Der erste, General v. Stein, erhielt als Nachfolger des nunmehrigen Generalobersten v. Einem ein Armeekorps, Generalleutnant v. Weigelt, der ihm im Amte folgte, starb plötzlich, und sein Nachfolger General Wild von Hohenborn ist inzwischen Kriegsminister geworden.

General v. Freytag-Loringhoven ist einer der bekanntesten Schriftsteller der Armee. Er wurde zum Kaiser bagu ausgerufen, ihn auf der letzten Nordlandreise, die vor Ausbruch des Krieges stattfand, zu begleiten. Der Kaiser hörte täglich die freigelegenen Besuche des Generals.

Vor Ausbruch des Krieges war Generalleutnant v. Freytag-Loringhoven Oberquartiermeister und Mitglied der Studienkommission der Kriegsakademie. Am 20. März 1911 wurde er zum Generalmajor und im Jahre 1913 zum Generalleutnant befördert.

Ausland.

Die politische Krise in Portugal.

c. B. Wien, 28. Jan. Ueber die Militärrevolte, die sich bei den beschäftigten und größtenteils unterstellten Truppenbesetzungen nach den afrikanischen Kolonien in Lisbon abspielten, meldet ein vom 16. Januar datierter Lisboner Bericht des „Neuen Wiener Tagblattes“: Ein am 15. Januar unter Vorsitz des Präsidenten Arriga abgehaltener Ministerrat hatte sich mit der beschäftigten Maßregelung des Offizierkorps zu befassen, das nicht nur die Meutereien der Soldaten zu billigen schien, sondern sich auch offen gegen die Staatsgewalt aufzulehnen begann. Einzelne Kaltern mußten gefesselt werden, es kam in den Kaltern zu großen Tumulten. Der Geist der Revolten bei dem überwiegend republikanisch gesinnten Offizierkorps wurde durch die Politik der gegenwärtigen Wächter und ihre Abkehr, die Arme zu Soldnertruppen Englands herabzumindern, geschaffen. Er erreichte seinen Höhepunkt, als das Ministerium Coutinho es wagte, einen ehemaligen monarchistischen Offizier zum Kriegsminister zu ernennen. Diese Ernennung war auf den englischen Gesandten zurückzuführen. Der Minister ist inzwischen wieder zurückgetreten. Heute steht Portugal nicht nur vor einer Ministerkrise allein, sondern auch vor einer Präzidenten- und Verfassungskrise.

Ein Attentat auf den Griechenkönig?

WTB. Berlin, 28. Januar. Verschiedene Morgenblätter melden aus Konstantinopel: Unbestätigte Gerüchte zufolge ist auf den König von Griechenland vor 8 Tagen, als er von der Truppen-Inspektion zurückkehrte, ein Attentat verübt worden.

Zweidrittelmehrheit für den Bergarbeiterstand in England.

WTB. London, 28. Jan. Die Abstimmung unter den Bergleuten in West-Yorkshire hat eine Zweidrittelmehrheit für den Auslass ergeben. Demnach steht der für England so verberberndehende Streik bevor. Die Red.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Wirtschaftsunterstützung.

Während im Handel mit deutschen Anleihen unter Wirkung der Flüssigkeit am Geldmarkt und während der unerschütterten vertrauensvollen Beurteilung der politischen Lage eine feste Stimmung in den behaupteten Kursen zum Ausdruck kam, wurden für Industrieaktien nur durchaus niedrige Kurse genannt. Als Grund hierfür wurde der unangenehme Eindruck angesehen, den der Rückgang des amerikanischen Staatskurses, insbesondere die Dividendenlosigkeit der Stammaktien gemacht hat. Dieser Umstand im Verein mit der Abkühlung New Yorks soll auf die in einigen Fällen doch wohl allzu hoffnungsreiche Spekulation wie eine Mahnung zur Vorsicht gewirkt haben. Russische Aktien waren in kleinen Abschnitten wieder etwas billiger erhältlich, Geld unverändert leicht.

Waren und Produkte.

Amerikanische Warenliste.

Chicago, 27. Januar. Weizen Mai 148 $\frac{1}{2}$, Juli 133 $\frac{1}{2}$. Mais Mai 81 $\frac{1}{2}$, Juli 82 $\frac{1}{2}$. Weizen 89 $\frac{1}{2}$. Schmalz Januar 10.92, Mai 11.06, Juli 11.22. Per: Januar 18.47, Mai 19.05, Juli 19.82. Kaffee: Januar 10.00, Mai 10.87, Juli 10.57. New York, 27. Januar. Weizen Mai 155 $\frac{1}{2}$, Juli 140 $\frac{1}{2}$. Weizen Lolo 160 $\frac{1}{2}$. Mais Lolo 83 $\frac{1}{2}$. Weib 6.50—6.60. Kaffee Nr. 7 8 $\frac{1}{2}$. Zucker Centrifugal 407.

Beimnachricht für den politischen Teil: Sie stützt sich auf den amtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerichte, Handel, Eugen Brinmann; für Freiwirtschaft, Vermischtes von: S. B. Sieglitz; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Albert Barts; Druck und Verlag von O. O. Denke. Sämtlich in Halle. Inskribieren an die Schriftleitung, Verträge, Einwendungen usw. sind stets an die Redaktion der „Saale-Zeitung“, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten.

Rheinisches Technikum Bingen	Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau. Direktor: Professor Dr. Koppke.
Chausseurkurse.	

Thüringisches Technikum Jena	Elektro- und Maschinenbau, Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister, Prospekt.
Dir. Prof. Schmidt	

Walhalla-Theater

Anfang 8.10 Uhr.
Heute Donnerstag z. vorletzten Mal:
Wenn der Frühling kommt!
Operette v. Kren u. Okonkowsky Musik v. Jean Gilbert
Sonnabend Premiere! Der neueste Schlager!
„Gold gab ich für Eisen“
Musikalisches Singspiel von Victor Léon.
Musik von Emmerich Kálmán. Komponist von Herbstmanöver
und Zigeunerprimas
Alwin v. Kammerer, Rittmeister. Rudolf Schönwiese.
Xaver . . . Dolly Esquero v. Raimundtheater in Wien.
Vorverkauf für Sonnabend und Sonntag heute eröffnet.

Kramers Konzerthaus

Deiltzcherstrasse 2.
Täglich: **Patriotische Konzerte**
v. Österreichischen Damen-Orchester Alex Rauscher.

Nationaler Frauendienst.

8. Rede zur Weillage.
Unsere Volksernährung und die deutsche Hausfrau
von Herrn Professor Dr. Wohlmann.
Freitag, den 29. Januar, abends 8^{1/2} Uhr, in der Aula der
Universität.
Eintrittskarten zu 50 Pfg. bei Holthan oder an der Abendkasse.

Thalialsäle.

Am Dienstag, den 2. Februar 1915,
abends 8 Uhr
Hindenburg-Abend

Ausführende:
Winterstein-Orchester aus Leipzig
Leitung: Herr Kapellmeister Paul Pirrmann.
Herr Opernsänger Adoll Jäger vom Magdeburger
Stadt-Theater, Herr Lehrer Oscar Böer-Magdeburg,
Am Flügel: Herr Hildebrandt-Neustadt-Leipzig.

Vortrags-Folge:
I. Teil: Hindenburg-Teil.
1. Die Wacht im deutschen Osten. Marsch über „Das Lied vom
Hindenburg“ (Gegenstück der Wacht am Rhein), genehmigt
von Sr. Excellenz Herrn General-Feldmarschall von Hinden-
burg, Oberbefehlshaber im Osten. Marsch für Orchester
von E. Söchting.
2. Ouvertüre „Ein feste Burg ist unser Gott“, für Orchester
von Nicolai.
3. a) Zwei patriotische Lieder.
b) „Das Lied vom Hindenburg“ (Die Wacht im deutschen
Osten) von E. Söchting.
4. Vortrag über Excellenz General-Feldmarschall von Hinden-
burg. Herr Lehrer Oscar Böer-Magdeburg.
II. Teil: Emden-Teil.
5. Ouvertüre „Fliegende Holländer“ für Orchester v. R. Wagner.
6. a) „Der sterbende Soldat“ von E. Söchting.
b) Lied des Steuermanns a. d. Oper „Der fliegende Holländer“
von R. Wagner.
c) „Das Lied von der Emden“, Die deutsche Wacht im In-
dischen Ozean (zu Ehren der ganzen Besatzung des ruhm-
reichen Schiffes) von E. Söchting.
Herr Opernsänger Adoll Jäger.
7. Variationen über „Gott erhalte Franz den Kaiser“ für Orchester
von Haydn.
8. „Emden burial“ Marsch für Streich-Orchester. Marsch über
„Das Lied von der Emden“ von E. Söchting.

Fritz Balkwitz, Verleger, Magdeburg-N.
Blüthner-Flügel aus dem Magazin B. Döll.
Preise der Plätze einschließlich Billettssteuer:
Vorverkauf: Abendkasse:
1. Platz Mk. 2 50 Mk. 3.—
2. Platz „ 2 „ „ 2.—
3. Platz „ 1 50 „ 1.—
Balcon, Vorderreihe 1 25 „ 1 50
do. Hinterreihe 0 75 „ 1.—
Stehplatz 0 50 „ 0 50
Vorverkauf: Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,
Alte Promenade 1 — Fernsprecher 1599.

Schreibarbeiten jeder Art,

wissenschaftlich und geschäftlich, Hand und Maschine, Versteifungen
Rundschreib, Stenographie u. a. liefert
Hallische Schreibstube.
Gemeinnützige Unternehmen. Befähigung Stellenloser. Hilfskräfte
für Schreib-, Kopier-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage, auch ins Haus
und nach auswärts.
Rathstraße 16. Fernsprecher 5032.

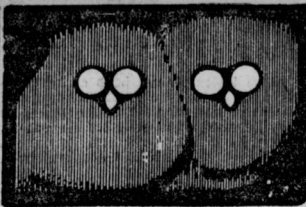
Kaufgesuche.

Wir sind Kaffeehäuser jedes Quantums
Drehbänke und Fräsmaschinen,
neu oder gebraucht.
Selzer & Co., Leipzig.

Seit Jahren zahlt allerhöchste Preise f. getrag.
Herrenkleider, Schuhwerk, sowie ganze
Bekleidungs durch Postkarte oder
Telephon Nr. 659. Komme sofort
auch außerhalb.
Ein- und Verkaufshaus
22 Schillerstr. 22, am Marktplatz.
Renner.

Unterricht.

Mathematik-Nachhilfe
für Oberrechner von energetisch,
Student gefucht. Off. u. V. M. 568
an Gründer, Rathhausstr. 13a.
Gründl. Klavierunterricht
außer dem Haus, Std. 75 Pf., erzieht
Ede Strach, Zeitungsstraße 21, III.



Astoria-Lichtspielhaus

Alte Promenade 11a.
Die Schule des Lebens.
Lebensweg und Leidensgeschichte eines
bekannten deutschen Aristokraten.
In der Hauptrolle
Waldemar Psvlander.
Die Strasse von New-York.
Kriminal-Drama von einzigartiger
Spannung.
Anschließend grosses Programm mit herrlichen Humoresken, kleinen Dramen, Natur-
aufnahmen und Komödien.
Sonntags von 3—6 Uhr Jugend-Vorstellung.



Passage-Theater

Leipzigstr. 88.
Amerika und Europa im Luftschiff
Die Macht der Liebe in 4 Akten.
Ilse's Verlobung.
Interessantes Lustspiel.
Der enttäuschte Ordensjäger.
Köstliche Komödie.
Letzte Kriegsberichte.
Aufnahmen und Komödien.
Sonntags von 3—6 Uhr Jugend-Vorstellung.

Bürger-Rettungs-Institut zu Halle a. S.

Wegen Todesfalls des früheren Redakters (sowie Sekretärs) obigen
Instituts sind sämtliche Anfragen und Gesuche an den
Fabrikant **Max Jaculi, Schmerzstraße 1**
an richten. Der Vorstand.

Eduard Kobert

Seifenfabrik Gr. Ulrichstr. 43.
Gegr. 1893
empf. in alle Welt. Qualität
Kernseifen u. Sommerseifen
Spezialität: Kalkseifen.
Billige frische Seefische
Kablion ohne Kopf Pfd. 38
Koteletten Pfd. 42
Anschmelzfisch 1-4 Pfd. 48
Spiegelkarpfen, Schlei und Aale
blutig nur bei
G. Schnabel,
Verbnagsstraße 17, Fernruf 2728.

Erstlingsausstattungen

nach
ärztlicher Vorschrift
in
jeder gewünschten Preislage.
Lu'se Graneiss
Spezialgeschäft für Erstlings-Wäsche.
Kleinschmieden 6.

Billige frische Seefische

Kablion ohne Kopf Pfd. 38
Koteletten Pfd. 42
Anschmelzfisch 1-4 Pfd. 48
Spiegelkarpfen, Schlei und Aale
blutig nur bei
G. Schnabel,
Verbnagsstraße 17, Fernruf 2728.

Ser enzimmer-Einrichtung,

dunkel Eiche,
Bücherstank, Schreib-
tisch mit Federhalter,
hohe Severtische,
1 runder Tisch,
1 Klubsessel,
1 Klubsessel,
alles zusammen
385 Mark,
verkauft
Friedrich Peileke,
Geisstraße 24/25.

Hintze-Blitzblank

hat die größte Reinigungskraft.

Schonet die Fleischvorräte! Esset Seefische!

Nordsee

Gr. Ulrichstraße 58
Tel. 1278 u. 1275.
Seelachs ohne Kopf 1 Pund 32 Pf.
Grüne Herringe 1 Pund 19 Pf.
Angelschellfisch 1/2-1 Pfundig 1 Pund 33 Pf.
Aabelsch ohne Kopf 1 Pund 38 Pf. Angelschellfisch 1-1 1/2 Pfundig, 1 Pund 48 Pf.
Kardonaden 1 Pund 48 Pf. Bratfischchen 1 Pund 45 Pf.
Schellfisch ohne Kopf 1 Pund 48 Pf. Scholle mittel 1 Pund 58 u. 68 Pf.
Steinbutt 1 1/2-2 Pfundig, 1 Pund 95 Pf.
Flusslachs im Anschnitt, Pfd. 145 Pf.,
Steinbutt, groß, Seesungen,
Lebende Karpfen, Schlei und Aale.
Ferner sehr billig
Kieler Sprotten 78 Pf.
die 2 Pund-Riste nur
Fischkonserven
für unsere Truppen im Felde zum Verkauf in 500 gr. Paketen.
Größe Auswahl. Garantie für jede Dose.
Täglich frisch eintreffende
ff. geräucherte Elbaale.
sind im Felde besonders begehrt.
Std. 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100—250 Pf.

Futtermühen,

billiges Futter für Ställe, verkauft
Geisstraße 10.

Kraftige Rucksäcke

für den Landsturm
sehr billig.
C. F. Ritter,
Leipzigstrasse 90.
Mitgl. d. Rab.-Verelns.

doppelte Ersparnis!

Original-Reichel
Rum Offenz
mit
Jamaika
zur vorteilhaftesten
Selbstbereitung
1 Liter Reipel
1 Liter Offenz
1 Liter Jamaika
1 Liter Rum
1 Liter Wasser
1 Liter Zucker
1 Liter Zitronensaft
1 Liter Limonade
1 Liter Soda
1 Liter Essig
1 Liter Öl
1 Liter Butter
1 Liter Mehl
1 Liter Eier
1 Liter Milch
1 Liter Kaffeebohnen
1 Liter Pfeffer
1 Liter Salz
1 Liter Zucker
1 Liter Honig
1 Liter Gelatine
1 Liter Stärke
1 Liter Backpulver
1 Liter Soda
1 Liter Essig
1 Liter Öl
1 Liter Butter
1 Liter Mehl
1 Liter Eier
1 Liter Milch
1 Liter Kaffeebohnen
1 Liter Pfeffer
1 Liter Salz
1 Liter Zucker
1 Liter Honig
1 Liter Gelatine
1 Liter Stärke
1 Liter Backpulver

Vorschriftsmässige Offizierskoffer

mit guten Schlössern
von 19.— Mk. an.
C. F. Ritter,
Leipzigstrasse 90.
Mitgl. des Rab.-Sp.-Ver.

Vernickeln

Verkaufen
Vernickelungen
Verzinnen
Polieren
alter Metallwaren
aus **Ferdinand Haassengier**
Metallwarenfabrik, Gegr. 1839.
Barfussersstrasse 9. Fernruf 1196.
Topfreiniger
Topflüsser
Spültücher
Staubtücher
Bohnerlöcher
Schneerichter
Raffebüchel
Tellerdeckchen.
d. Schneenacht, Gr. Stein
d. Schneenacht, 1. Straße 84.

Apollo-Theater

Beste Woche
täglich abends 8 Uhr.
Der brillante Operetten-Schlager
Der liebe Papi
Operette v. 3 Hiltl u. Dr. Becker u.
Springer, Musik d. W. Gasse.

Stadttheater in Halle.

Fernruf 1181.
Direktion
Geh. Hofrat W. Richards.
Freitag, den 29. Januar 1915:
Anfang 7^{1/2} Uhr.
133. Vorstellung im 26. 1. Stierel.
Die lustigen Weiber von Windsor.
Komisch-phantastische Oper in
3 Akten nach Shakespeare
gleichnamigen Stückspiel von
Wolfe. Musik von Otto
Nicolai. Spielleitung: Ober-
regisseur Theo Rame. Kostüml.
Leitung: Herr Hans Krieger.
Sinfoniet: Karl Sorban.
— Opern-Spreiz.—
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anfang 7^{1/2} Uhr. Ende 10^{1/2} Uhr.

Sonnabend, den 30. Januar 1915:

Anfang 7^{1/2} Uhr.
134. Vorstellung im 26. 2. Stierel.
Schillerfesten 1.10 Uhr (einhal-
bst. Mittelfest u. Garderobe-
fest) an der Tages- und Abend-
Kasse.
In neuer Inszenierung:
Die Nibelungen.
Ein deutsches Trauerspiel
von Friedrich Hebbel.
Erste Abteilung:
Der gehörnte Siegfried.
Sopralied in einem Akt.
Zweite Abteilung:
Siegfrieds Tod.
Trauerspiel in 5 Akten.

Thalia-Säle.

Sonntag, den 31. Januar,
abends 8 Uhr.
Gespiel des Schauspielpersonals
vom Stadttheater
bei vollkommenen Preisen:
Der Raub der Sabinerinnen.
Streich der Fänge: Mark 0.35, 0.55,
0.80, 1.05, 1.55.
Eintrittskarten an der Kasse des
Stadttheaters und in den Nigaren-
geheimen v. Steinbrecher & Jasper,
am Markt u. Scherrenstraße; Deuss
Wiener, Fleischerstraße; Oswald
Wiener, Bohraße; und Sonntag
abend an der Kasse des Thalia-Theaters.

Neumarkt-Fischhalle,

Inhaber: Karl Pfeiffer,
Geisstr. 93. Tel. 658.
Blutfrische Seefische
nur allerfeinste Qualität,
prima Serringe.

Reinwillene Planell-Hemden Planell-Hosen

empfehlen
als beste und wärmste
Unter- u. ausser
für
Militär
sehr preiswert
H. Schneenacht,
Halle a/S., Gr. Steinstrasse 84.

Vorschriftsmässige Offizierskoffer

mit guten Schlössern
von 19.— Mk. an.
C. F. Ritter,
Leipzigstrasse 90.
Mitgl. des Rab.-Sp.-Ver.

Vernickeln

Verkaufen
Vernickelungen
Verzinnen
Polieren
alter Metallwaren
aus **Ferdinand Haassengier**
Metallwarenfabrik, Gegr. 1839.
Barfussersstrasse 9. Fernruf 1196.
Topfreiniger
Topflüsser
Spültücher
Staubtücher
Bohnerlöcher
Schneerichter
Raffebüchel
Tellerdeckchen.
d. Schneenacht, Gr. Stein
d. Schneenacht, 1. Straße 84.

